

Bäder schließen, um zu sparen?

Die Idee, Bäder in Wolfsburg zu schließen, stammt von der Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Sie hatte für Wolfsburg ein Gutachten mit mehreren Hundert Empfehlungen erstellt, um in den nächsten Jahren Geld zu sparen.

Im Original-Vorschlag ist noch die Rede von einer „Schließung der meist defizitären Bäder Sandkamp und Hehlingen“, und auch das Lehrschwimmbecken Heiligendorf stand dort noch auf der Abschlusliste. Die Stadtverwaltung hat diese Idee aber schon abgemildert: Das Hallenbad Sandkamp zumindest soll nur im Sommer geschlossen werden, die Kursangebote müssten dann in der Sommersaison nach Heiligendorf ausweichen. Heiligendorf soll weiter bestehen, über Hehlingen wird noch diskutiert.

Ob die Stadt in Sandkamp oder Hehlingen tatsächlich den Hahn zudreht, ist aber noch nicht gesagt. Die Vorschläge von KGSt und Verwaltung werden jetzt erst einmal in den Fachausschüssen diskutiert. Im März entscheidet der Rat der Stadt, welche Maßnahmen umgesetzt werden.



Sparen am Sport: Verwaltung und Politik diskutieren heftig

Weniger Geld für Vereine? Kürzere Öffnungszeiten für Bäder und Saunen? Mähroboter auf dem Sportplatz? Im Sportausschuss herrschte Uneinigkeit über die besten Sparmöglichkeiten.

VON FREDERIKE MÜLLER

WOLFSBURG. Kürzere Öffnungszeiten, höhere Preise, Schließungen über den Sommer? Im Sportausschuss am Dienstag wurde wild über mögliche Sparmaßnahmen in den städtischen Bädern diskutiert.

Vor allem ging es dabei um

die Hallenbäder in Heiligendorf und Sandkamp, aber auch um den Wasserpark Hehlingen und das Badeland. Wie im Vorfeld von der WAZ berichtet, hat die Verwaltung vorgeschlagen, das Hallenbad Sandkamp im Sommer zu schließen und die Kursangebote nach Heiligendorf zu verlegen. „Organisatorisch wäre

es möglich, alle Kurse aus Sandkamp in Heiligendorf unterzubringen“, stellte Reiner Brill, Geschäftsbereichsleiter Sport, klar. Nur müssten die Kurse dafür auf andere Uhrzeiten ausweichen.

Warum ausgerechnet das Hallenbad Sandkamp im Sommer schließen soll und nicht das Becken in Heiligendorf, erklärte Bäderleiterin Sabrina Spring: Das Heiligendorfer Becken werde viel von Vereinen, Schulklassen und Kita-Gruppen genutzt, die zu Fuß kämen. Nach Sandkamp hingegen würden die Gruppen ohnehin von weiter her anreisen und seien damit grundsätzlich mobil. Außerdem spare es wesentlich mehr Geld ein, Sandkamp im Sommer dichtzumachen als Heiligendorf.

Für Heiligendorf soll sich, bis auf die zusätzliche Kursbelegung im Sommer, nichts ändern. Zwar ist eine Sanierung überfällig, aber, so Spring: „Wenn die Technik mal versagt, macht es keinen Sinn, in das Gebäude weiter zu investieren.“ Deshalb wird vorerst auch kein Geld in neuere Technik gesetzt.

Für den Wasserpark Hehlingen sah es im Ausschuss zunächst düster aus: Die Verwaltung schlug zunächst vor, ihn tatsächlich zu schließen. Doch

daraufhin regte sich sofort Widerstand: „Dann steht das Dorf aber auf der Matte, das kann ich Ihnen versprechen!“, warnte Melissa Koch (CDU), die dort als beratendes Mitglied im Ortsrat sitzt. Sportdezernentin Monika Müller konnte aber beruhigen: Man könne den Park stattdessen wenigstens an Wochenenden mit gutem Wetter öffnen.

Organisatorisch wäre es möglich, alle Kurse aus Sandkamp in Heiligendorf unterzubringen.

Reiner Brill
Geschäftsbereichsleiter Sport

Auch die Freibäder, das Badeland und die Saunalandenschaft kamen ins Gespräch – bei ihnen ging es hauptsächlich darum, die Öffnungszeiten zu beschränken, um Geld einzusparen. Weitere Ideen: Solarenergie für die Beckenheizung, Mähroboter für Sportplätze und weniger Fördergeld für Baumaßnahmen und Anschaffungen bei den Sportvereinen.

Für die meisten der vorgeschlagenen Maßnahmen wünschten sich die Ausschussmitglieder erst einmal mehr Informationen: Wie viele Saunabesucher sind tatsächlich nach 21 Uhr noch am

Schwitzen? Wie viele Frühschwimmer drehen ihre Runden zwischen 6 und 7 Uhr morgens? Wie viele Sportvereine wären von einer Pachterhöhung betroffen, weil sie Grundstücke der Stadt nutzen?

Vor allem Francescantonio Garippo (SPD) kritisierte die KGSt für ihre Sparvorschläge. Sie habe zu wenig auf die Folgekosten und politische Signale gegenüber den Bürgern geachtet. Stefan Kanitzky (FDP) setzte dem entgegen: „In jedem Ausschuss wird jeder noch so kleine Vorschlag der KGSt kritisiert und auseinandergenommen.“ Wenn man diese Empfehlungen aber ablehne, riskiere die Stadt einen „Tod auf Raten“ – und sei eines Tages schlicht pleite.

Wie sehr die Verwaltung die einzelnen Todesstöße der KGSt schon in Dornröschenschlaf abgemildert hatte, zeigen die Zahlen: Die Gutachter hatten dem Sportbereich vorgerechnet, er könne in den nächsten Jahren rund 6,8 Millionen Euro sparen. Die Verwaltung hat diese Vorschläge schon auf 2,9 Millionen reduziert. Und wie viele der Verwaltungsvorschläge sich in der Politik durchsetzen, wird sich wiederum erst im März zeigen.

Bäderschließungen: Wolfsburger sind empört

Die Nachricht, dass die Stadt vielleicht den Wasserpark Hehlingen dichtmachen und in der Sommersaison das Hallenbad Sandkamp geschlossen halten könnte, sorgt schon jetzt für Empörung. Besonders drastisch fallen die Reaktionen in den sozialen Medien aus.

„Bitte nicht bei Kindern sparen. Das ist unsere Zukunft. Freizeitaktivitäten sind wichtig! Gerade der Wasserpark ist doch toll für die Kids!“, schreibt eine Facebook-Userin zum Beispiel. Ein anderer Nutzer meint: „Solche Badeeinheiten waren in meiner Schulzeit immer ein absolutes Highlight! Traurig, wie wir alles abschaffen, was uns lieb ist!“ Und ein User befürchtet, dass es in Sandkamp nicht bei der Sommerschließung bleibt: „Erst Sommer, dann immer. Hier wird am falschen Ende gespart.“

Auch eine Nutzerin ist besorgt: „Wenn es so weiter geht, frage ich mich was Wolfsburg für Familien noch



Hallenbad Sandkamp: Schwimmlehrer Günter Schütte kritisiert die Schließungspläne und fordert von der Stadt sogar mehr Schwimmbadförderung. FOTO: PRIVAT

attraktiv machen wird.“

Ein anderer Kommentator denkt dabei nicht nur an Freizeitvergnügungen, sondern fürchtet, dass reduzierte Schwimmbadzeiten zu steigenden Nichtschwimmerzahlen führen werden: „Da wird in den Medien berichtet, dass immer weniger Kinder schwimmen können, und hier in Wolfsburg denkt man über

die Schließung nach!“ Ähnlich sieht es ein anderer: „Und dann wundert man sich, warum die Kids von heute nicht schwimmen können.“

Ein weiterer Facebook-User hätte da noch eine andere Idee, wie die Bäder sparen könnten: „Becken nur halb voll machen“, kommentiert er sarkastisch unter einem der letzten WAZ-Artikel.



Renault legt vor
Sichern Sie sich schon jetzt
6.000 € Elektrobonus*



Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40

ab

15.900,00 €**

zzgl. mtl. Batteriemiete***

Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40, Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+, Renault ZOE: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,7 - 17,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 - 0 g/km; Effizienzklasse A+ - A+ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

Abb. zeigt Renault ZOE INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

AUTOHAUS ADAMCZYK GMBH & CO. KG

Renault Vertragspartner

Meinstr. 71 - 73, 38448 Wolfsburg, Tel. 05363-2141

*Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 6.670 € umfasst 2.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Die Bundesregierung hat die Erhöhung des Bundeszuschusses um 1.000 € angekündigt. Solange diese nicht in Kraft getreten ist, erhöht sich der Renault Anteil um weitere 1.000 €, sofern Sie einen Förderbescheid über 2.000 € innerhalb von 4 Wochen nach Erhalt bei Ihrem Renault Partner nachweisen können. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig für Kaufanträge vom 24.01.2020 bis zum 31.03.2020, Zulassungen bis 31.05.2020 und für alle Renault Elektrofahrzeuge, ausgenommen Renault Twizy. **Angebotspreis inkl. 6.670 € Elektrobonus ohne Antriebsbatterie. Fahrzeug wird nur verkauft bei gleichzeitigem Abschluss eines Mietvertrages für die Antriebsbatterie mit der Renault Bank. ***Zzgl. eines monatlichen Mietzins von 74,00 € bei einer Jahresfahrleistung von 7.500 km. Der monatliche Mietzins deckt die Bereitstellungskosten für die Batterie sowie die Renault Z.E. Assistance ab.